

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. u.

Kleine Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Pf. ohne Zutragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeinschafts-Girokonto Nr. 3. — Postcheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die lebhaftesten Beiträge 10 Pf., außerhalb der Hauptkommunikationslinie 12 Pf., im ausländischen Teil (nur von Böhmen) die Zeile 200 Pf. — Geringe Anzeigen 200 Pf.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Gehne. — Druck und Verlag: Carl Gehne in Dippoldiswalde.

Nr. 86

Dienstag den 11 April 1922

88. Jahrgang

Ortliches und Süßisches

Dippoldiswalde. Palmsonntag, ein vollständiger Feiertag, vielleicht zu vollständig, wie Herr Sup. Michael in seiner Predigt ausführte, und dadurch leicht zu Unwahrhaftigkeit verleitend, führte wieder eine große Zahl junger Christen zum Altar, die dort das Gelübde, das bei der Taufe die Paten für das junge Edelkind abgelehnt, nun selbst bestätigen wollten. 45 Knaben und 70 Mädchen zogen unter Führung der Herren Pfarrer und in Begleitung von Lehrern vom Schulhaus zur Kirche und nahmen auf dem Altarraum Platz. Keines der Kinder unserer Parochie, die jetzt die Schulzeit beendet, hatte sich von der Konfirmation ausgeschlossen. Auf Grund von Römer 16, Vers 19 und 20, rietete Herr Sup. Michael warme, eindringliche, mahnende Worte an die jungen Christen und stellte die Frage: „Ist euer Gehorsam unter jedermann ausgetreten und ist Freude über euch?“, gab die Mahnung: „Ich will, daß ihr weise seid aus Gute“ und sprach den Wunsch aus: „Der Gott des Friedens zerteile den Satan unter eure Füße“. Bei leisem Orgelspiel fand dann die Konfirmation der Knaben durch Herrn Pfarrer Mosen, der Mädchen durch Herrn Sup. Michael statt. Mit prächtiger Reinheit der Stimmen und flangvoller Wirkung trug die Konzertängerin Hcl. Johanna Mühlriedel—Dresden das „Mache mich heilig, o Jesu“ von Albert Becker vor. Ein dreistimmiges Echo dazu gaben Frau Wegert und die Hcls. Gemmert und Börner. Predigt wie Kirchenmusik werden ernste Schwingungen in den Herzen der Neukonfirmierten ausgelöst haben. Möchten sie fortduern und alle die guten Wünsche, die Eltern und Erzieher, Paten und Verwandte und Bekannte ihnen dargebracht haben, in Erfüllung gehen, die herzlichen Ermahnungen tausendsätig Frucht tragen.

Eine außerordentliche Generalversammlung der Priv. Schützen gesellschaft stand am Sonnabend unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Haubold statt. Veranlassung war die beabsichtigte Eintragung der mehr als 500 Jahre bestehenden, mit alten Privilegien versehenen Gesellschaft in das Vereinsregister. Dieser Antrag wurde aus der Mitte der Gesellschaft gestellt und einstimmig angenommen. Das macht sich notwendig, um die grundbücherliche Eintragung des Erbbaurechts vornehmen zu können, das der Gesellschaft von der Stadtgemeinde durch Vertrag eingeräumt worden ist. Es handelt sich um den Teil der städtischen Parzelle Nr. 591, der von der Gesellschaft bisher schon benutzt wird. Dieser Vertrag sowie die Eintragung des Erbbaurechts wurden von der Versammlung ebenfalls einstimmig angenommen. Diese Beschlüsse wiederum er ordneten die Abänderung einiger Paragraphen der Satzungen, die man ebenfalls vornahm. Von einem Schreiben des Vereins der hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden, das Auspielen von Wirtschaftsgeräten zum Schülzenfest betreffend, wurde vorläufig Kenntnis genommen. Ein Vertrag zwischen der Schützengesellschaft und der Firma Schäfer & Co. in Dresden-Döbeln wegen Benutzung der Halle während einiger Stunden der Woche zur Ausgabe der Zulaten und Einnahme der Fertigfabrikate fand mit einigen kleinen Abänderungen Genehmigung. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten wurde die Versammlung, die für die Gesellschaft so außerordentlich wichtige Beschlüsse zu fassen hatte, gegen 10 Uhr geschlossen.

Am Palmsonntag abend fand im Reichskronensaale ein kirchlicher Familienabend statt. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt, ein Zeichen dafür, daß diese Abende Anfang bei den Kirchgemeindeliegern gefunden haben. Nach Gesang des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ rietete Herr Superintendent Michael herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten und betonte dabei, daß diese Palmsonntag-Abende ganz besonders geeignet seien, alle Schichten der Kirchgemeindelieger zusammen zu führen. Möchtet auch von diesem Abend Segen ausgehen. Unter Herrn Kantor Herlitz Leitung sang der Kirchenchor „Heilig ist der Herr“, worauf Fräulein Mühlriedel, die am Vormittag schon in der Kirche durch ihren Gesang erfreut und erbaut hatte, mehrere Lieder vortrug, unterbrochen durch Auflagen eines Gedichtes, das sich mit seinem Inhalt an die Neukonfirmierten wendet. Den Kindern Auge und Ohr für die Kunst zu öffnen, ihnen zu zeigen, welch erhabende Stunde wahre Kunst uns im Leben gewähren kann, das sollte der Lichtbildervortrag des Abends bringen. Die Kirche habe, so betonte Herr Superintendent Michael, die Kunst sehr gepflegt, religiöse Kunst trete uns überall entgegen. Aber nicht darauf sollte eingegangen werden, der Abend brachte Lichtbilder nach Gemälden und Holzschnitten Ludwigs Richters, unseres sächsischen Landsmannes, der wie selten einer, oder wohl besser noch, wie kein anderer, in seinen Lichtbildern so außerordentlich viel Geist und Sinn für Natur und Volks-

tümlichkeit ausdrückt gegeben hat. Klare und scharfe, gut farbierte Bilder zogen am Auge vorüber, stimmungsvolle Landschaften, liebliche, Ruhe und Frieden atmende Familienbilder, heimliche Feiertagszenen. Die Bilder fanden Erklärung durch die Herren Michael und Mosen und waren umrahmt von allgemeinen und Einzelgesängen, Deklamationen, Gefängen des Kirchenhofs und Jungfrauenvereins, Harmonium- und Violinenspiel. Als dann dieser Vortrag zu Ende, gab Herr Superintendent Michael noch bekannt, daß in Zukunft die Einteilung der Konfirmanden nicht mehr nach Geschlechtern sondern nach den in der letzten Kirchengemeindevertreter-Versammlung geschlossenen Bezirken stattfinden werde, wie es auch alle Amtshandlungen der Geistlichen nach dieser Teilung vorgenommen werden würden. Weiter bat er noch um Besuch des liturgischen Gottesdienstes am Karfreitag in der Nikolaikirche. Vier Mitglieder des Junglingsvereins konnten für dreijährige treue Mitgliedschaft durch Herrn Pfarrer Mosen die Bundesnadel ausgeprochen werden. „Ernstes und Heiteres“ war die Überschrift des Lichtbildervortrages, möchten, so sagte am Schlusse des Abends Herr Superintendent Michael, den Neukonfirmierten neben ersten Stunden auch viele frohe beschert sein. Gefang des Liedes „So nimmt denn meine Hände“ beschloß den Abend.

Zur 2. ordentlichen Jahreshauptversammlung berief der Militärvorstand am Sonntag nachmittag seine Mitglieder nach dem Schulenhaus, doch war nur etwa ein Fünftel vom Mitgliederstande dem Rufie gefolgt. Nach Begrüßung stellte Kam.-Vorsteher Treupel die ordnungsgemäß einberufene Versammlung fest und gab eine Einladung des Brudervereins Rabenau zu seinem am 30. April stattfindenden 50. Stiftungsfest bekannt. Offiziell wird der Verein, da dies nach einem früheren Beschuß nur bei Jubelfesten von Bezirksvereinen geschehen soll, nicht vertreten sein, doch wird zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder erbeten. Von 13 Neuammeldungen wurde Kenntnis genommen, auch der Vorstandsbeschluß, das Ableben von Mitgliedern nicht mehr durch die Zeitung bekannt zu geben, gutgeheißen. Nach wie vor wird aber erwartet, daß zur großen Armee abgegangenen Kameraden zahlreich das letzte Gelebt gegeben wird. Monatsversammlungen sollen in Zukunft wieder regelmäßig, und zwar am 1. Sonnabend jeden Monats abends 1/2 Uhr im Vereinsheim in der Sonne abgehalten werden. Der vom Kassierer Kam. Martin Schmidt erstattete endgültige Kassenbericht zeigte gegen den in der 1. Hauptversammlung erstatteten vorläufigen Bericht keine wesentliche Aenderung. Die Kassenverhältnisse sind günstig zu nennen. Während des Krieges nötig gewordene Darlehnnahmen konnten um rund 1400 M. aus laufenden Mitteln gelöst werden. Die Rechnungsprüfer, Kam. Werner und Erich Opitz, hatten keine Einwendungen, so daß die Rechnung richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt werden konnte. Dank wurde Kassierer und Rechnungsprüfern dargebracht. Einem Wunsche des Kassierers, den Mitgliedsbeitrag möglichst halbjährlich, oder doch mindestens vierteljährlich, aber doch nicht mehr monatlich abzuführen, wird seitens der Mitglieder sicher gern entsprochen werden. Unter Anträgen war nur ein solcher des Gesamtvorstandes eingegangen, dahinlautend, neben dem Mitgliedsbeitrag noch eine monatliche Steuer von 20 Pf. zu erheben, um damit die entstehenden Kosten für den Schülenzug bei Beerdigungen zu decken, die bisher von dem auszuzahlenden Begegnisgeld gekürzt wurden. Man war sich aber klar, daß bei dem gefunkenen Geldwerke die Anforderungen an die Vereinskasse im kommenden Jahre wieder wachsen werden, auch steht eine beträchtliche Erhöhung der Bundessteuer zu erwarten. Man lehnt daher den Antrag ab und beschloß, den Mitgliedsbeitrag von 1 M. auf 2 M. monatlich ab 1. April zu erhöhen. Ein weitergehender Antrag von 3 M. monatl. Beitrag fand keine Billigung. Die Kosten des Schülenzuges sollen nunmehr aus der beschlossenen Erhöhung gedeckt werden. Über einen zweiten, erst aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag, Bedürftigen und nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Mitgliedern die Steuer zu erlassen, wird zunächst der Gesamtvorstand beraten. Nach kurzer Pause nahm dann Kam.-Vorsteher Treupel das Wort und wies hin auf die Groblaten des Krieges 1914/18. Da unsere Regierung nicht herangetreten sei an die Frage, eine Gedenkmünze für die Kriegsteilnehmer zu schaffen, habe dies der Koffhäuser-Bund gesetz. 175 solcher Gedenkmünzen könne er in unserem Verein aushändigen. Möchten alle die Gedenkmünze tragen in Gedanken an wohlerfüllte Pflichten, im Gedanken an die tapferen Taten und an die Zeit, da das deutsche Volk einzig im Kampfe stand und als Mitglieder der großen Kriegervereinigung, die bestrebt ist, die Grobstaten unserer einstigen Armee in sich fortleben zu lassen, Vaterlandsliebe wach zu halten, treue Kameradschaft zu pflegen.

Nach Aushändigung der Münzen an die Anwesenden dankte Herr Bürgermeister Herrmann dem Vorstande für Vermittlung, wodurch der Überlebenden Anerkennung geworden sei. Doch auch der gefallenen Kameraden wolle die Stadt durch Errichtung eines Ehrenmales gedenken und er erbat allzeitige Beteiligung zu einem Konzert am 2. Mai, bei dem Fräulein Doris Walde—Dresden und die Herren Pellegrini und Wohlkra—Dresden sowie Kantor Herklotz—Dippoldiswalde mitwirken werden, und dessen Reinerttag — auch Tanz, Tombola und amerikanische Versteigerung einer Anweisung auf ein Porträt ist geplant — dem Kriegerdenkmalfonds zuziehen soll. Zur Stärkung dieses städtischen Fonds regte Kam. Hell eine Sammlung unter den Anwesenden an, die 330 M. ergab, während Kam. Hörl bat, das Andenken an die gefallenen Kameraden durch Erheben von den Plänen zu ehren, was geschah. — Den Abschluß der Versammlung bildete ein Lichtbildervortrag von Kam. Dr. Pinder über „Die Ausbildung des Kriegerbeobachters“. Nach einleitenden Worten, in denen er darauf hinwies, daß es beinahe scheine, als sei die Fliegerer bei uns ganz ins Vergessen geraten, wo doch das ganze Volk daran teilnehmen müsse, da sie von größtem Friedenswerte sei, sprach Herr Dr. Pinder über das Kriegsluftwesen, über die einzelnen Typen, den Erfolg, die Arbeit des Beobachters und erklärte dann an Hand von etwa 70 Lichtbildern vielerlei, wobei er eine Fülle des Neuen und Interessanten seinen Zuhörern darbot. Der Vertrag von Versailles, so führte er am Schlusse aus, plante eine Erdrosselung der deutschen Luftfahrt. Doch die Feinde haben sich verrechnet. Ihre Pläne gingen nicht in Erfüllung, weil sie nicht die notwendige Wirtschaftlichkeit ihres Friedensflugwesens in Betracht gezogen haben. Theoretisch ist in Deutschland weiter gearbeitet worden. Es steht zu hoffen, daß ein Erfolg erzielt wird, wenn nun bald wieder, Mitte Mai, der Flugzeugbau aufgenommen werden darf. Nicht für militärische Zwecke wird geschehen, viel wichtiger ist ja das Flugwesen für Transportzwecke, für Landesvermessungen, für den Postverkehr. In einem Weltkrieg müsse jede Möglichkeit ausgenutzt werden. Sei uns ein solcher be schieden, möchte er uns gerüstet finden. Viel Beifall und herzlicher Dank wurde Herrn Dr. Pinder zuteil. Gegen 7 Uhr fand die Hauptversammlung ihr Ende.

Ein bedeutsamer Tag in der Geschichte des Männergesangvereins „Eintracht“ war der gestrige Sonntag. Was lange erachtet worden war, sich ein Panier zu schaffen, um das sich die Vereinsmitglieder in fröhlen und ersten Stunden scharen, ist zur Wahrscheinlichkeit geworden, die aus Mitteln von Sammlungen und Reinerträgen von Konzerten usw. beschaffte Vereinsfähne konnte bei der liegenden Fabrik, der Firma Träger-Pirna abgeholt werden. Ihre Ankunft in Dippoldiswalde wurde mit freudigem Gelange begrüßt und auch im Vereinsheim in der Reichskrone fand noch eine fröhlig-stimmungsvolle Feier statt. Der eigentliche Weihacht wird Mitte Juni unter zu erhoffender Beteiligung der Bruder- und Ortsvereine stattfinden.

— Tagesordnung zu dem am 22. April 1922 mitsamt 12 Uhr im Verhandlungssaal der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde stattfindenden Bezirkstag: Mitteilungen über bemerkenswerte Vorgänge des vergangenen Jahres und über die wirtschaftliche Lage des Bezirks. — Beschlusssitzung über die Richtigstellung der Rechnung über das Bezirksovermögen samt Anhangsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1920/21. — Beschlusssitzung über die Richtigstellung der Rechnungen über die Bezirkstilfungen auf das Rechnungsjahr 1920/21. — Beschlusssitzung über Richtigstellung der Rechnung für den Wohlfahrtspflegebezirk Dippoldiswalde-Land auf das Rechnungsjahr 1920/21. — Beschlusssitzung über Richtigstellung der Rechnung über das Wettinamt auf das Rechnungsjahr 1920/21. — Feststellung des Haushaltplans für das Wettinamt auf das Rechnungsjahr 1922/23. — Feststellung des Haushaltplans für die Verwaltung des Bezirksovermögens einschließlich des Haushaltplans für den Wohlfahrtspflegebezirk Dippoldiswalde-Land auf das Rechnungsjahr 1922/23. — Wahl zweier Präster für die Bezirksovermögensrechnung, die Bezirkstilfungsrechnungen, die Wettinamtsrechnung und die Rechnung für den Wohlfahrtspflegebezirk Dippoldiswalde-Land auf das Rechnungsjahr 1921/22. — Wahl von Vertrauensmännern in die Ausschüsse zur Wahl von Gerichtsrichtern und Vorschlagung der Geschworenen auf 1922. — Behördenorganisation für die Verwaltung der Staatsgrundsteuer, Belebung der Stelle eines Grundsteuermanns und Auseinanderziehung zwischen Bezirk und Amtshauptmannschaft betr. Vergütung der vom Kommissar für den Bezirksvorstand zu leistenden Arbeit. — Änderung der Bezirksgrenzen zwischen den Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde infolge Vereinigung einiger zum bisherigen Ostsatzbezirk Lauenstein gehöriger Grundstücke mit der in der Amtshauptmannschaft Pirna gelegenen Gemeinde Döhlen. — Gewerbeverordnung für den Bezirksvorstand Dippoldiswalde und Beschlusssitzung über die Höhe des für das Rechnungsjahr 1922 zu erhebenden Zuschlags. — Besuch des Fleischmehlsabkontrollen Oppel-Dippoldiswalde um Neuregelung seines Entschädigung für Leerung der Konfiskatgefässe. — Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für das Wasseramt auf die

Zelt vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1927. — Neuwahl für 2 durch Los aus dem Pflegeausschuß ausgeschiedene Vertreter der Gemeinden (Bürgermeister Siebet—Geising und Gemeindevorstand Hegerwald—Seifersdorf) auf die Zeit vom 1. Juli 1921 bis 30. Juni 1924.

— Tagessausweise im kleinen Grenzverkehr. Dem Ministerium des Innern ist bekannt geworden, daß die sächsischen Tagessausweise jetzt von einer Anzahl tschecho-slowakischer Grenzbehörden für den Grenzübergang im kleinen Grenzverkehr wieder anerkannt werden. Im Interesse des Ausflugswesens hat sich daher das Ministerium des Innern damit einverstanden erklärt, daß in den Bezirken, in denen Grenzbezirken die tschecho-slowakischen staatlichen unteren Verwaltungsbehörden zur Anerkennung der Tagessausweise bereit sind, von jetzt an solche für den kleinen Grenzverkehr wieder ausgestellt werden. Die in Betracht kommenden sächsischen Behörden sind entsprechend angewiesen worden.

— Doh die Erde sich um die Sonne dreht, weiß heute jedes Kind. Aber erst 100 Jahre sind es heuer, daß das in katholischen Ländern unbekannt gelehrt werden darf. Bis dahin war es durch die katholische Kirche verboten.

Freital. Die drei Räuber, die am Freitag gegen 11 Uhr auf dem Carolospach im Freital-Wöhren den Kohlenschreiber beim Zählen der Tagessinnahme um 40 000 M. beraubten, hatten, wie jetzt festgestellt worden ist, die Autodroschke auf dem Postplatz bestiegen und mit dem Autobuscher auch die Rückfahrt von Freital und einen Preis von 100 M. ausgezahlt, doch wartet der Chauffeur heute noch auf die Bezahlung. Als er die drei gutgekleideten Männer, die Aktenmappen mit sich führten, am Gußtahlwerk das Auto verließen, um den Raub auszuführen, entledigten sie sich erst ihrer Mäntel und ließen sie im Auto zurück. Während ihrer Abwesenheit wollte der Kraftwagenführer sein Auto, das während der Fahrt Fehler gezeigt hatte, in Ordnung bringen. Doch war er hiermit noch nicht zu Ende, als seine drei Fahrgäste in wilder Flucht schon nach wenigen Minuten erregt zurückkehrten und mit dem Rufe „Los! Los!“ heftig auf ihn eindrangen. Einer hielt dem Führer sogar den Revolver vor das Gesicht, um ihn zu beschleunigter Abfahrt zu zwingen. Unterdessen hattet sich aber die Verfolger den Räubern so bedenklich genähert, daß leitere nach ihren Mänteln griffen und die Flucht fortsetzten. Während derselben haben sie wiederholt auf ihre Verfolger Schüsse abgefeuert. In dem einen der Räuber, der sich, in die Enge getrieben, durch einen Schuß in den Mund selbst gerichtet hat, wurde ein in Dresden wohnhafter 21 Jahre alter Glaser festgestellt. Die beiden anderen waren während ihrer Flucht die Mäntel weg, in denen sich ihre mit Namen versehenen Wochenfahrtkarten befanden, so daß man nunmehr auch diese beiden Räuber, die die Beute mit sich führen, kennt. Es sind der vorbestrafte Handlungshelfe Johann Georg Steinert, 1902 in Lichtenberg geboren, und der Agitator Carl Willi Becker, 1896 in Pöschappel geboren. Da Schneider in Berlin ortskundig ist, nimmt man an, daß beide dorthin sich gewandt haben.

Dresden. Unvermehrte Zollkontrollen. In den letzten Tagen wurden mehrfach durch Beamte des Dresden Hauptzollamts kurz vor der Abfahrt der Bodenbacher Jüge Kontrollen vorgenommen und dabei verschiedentlich wertvolle Waren beschlagnahmt, die von tschechischen Aushäusern unter Ausnutzung des hohen Standes ihrer Kronen in Dresden erworben worden sind. So wurden beispielsweise am Freitag zwei jüdische Händler angehalten, die um Leib und Beine Seide im Werte von 40 000 M. gewickelt hatten und damit nach Böhmen fahren wollten. Anstatt die Fahrt nach Bodenbach anzutreten, mußten sie in der „grünen Minna“ Platz nehmen und zwecks weiterer Erörterungen mit nach dem Dresdner Polizeipräsidium fahren.

— Die Stadt Dresden hat beschlossen, das Schulgeld für die städtischen höheren Schulen auf jährlich 1500 Mark festzulegen. Es ermäßigt sich für jeden Unterhaltspflichtigen um $\frac{1}{2}$ bei einem Einkommen bis zu 60 000 Mark, um $\frac{2}{3}$ bis zu 50 000 Mark, um $\frac{3}{4}$ bis zu 40 000 Mark und um $\frac{4}{5}$ bis zu 30 000 Mark. Die Einkommen unter 15 000 Mark bleiben Schulgeldfrei.

— Der Bau Dresden vom Deutschen Arbeitersängerbund hält sein erstes Gaujägerfest zu Pfingsten in Dresden ab. Der Bau zählt rund 1700 Vereine und 13000 Mitglieder.

— Der Gemeinderat von Rähnitz-Hellerau will neben der Schule des Ortssteils Rähnitz eine Turnhalle bauen. Die Kosten können aber von der Gemeinde kaum allein getragen werden. Deshalb nahmen die Mitglieder des Turnvereins „Frisch auf“ am gestrigen Sonntag eine Haussammlung vor.

— Das Schwurgericht Dresden tritt am 24. April zur zweiten diesjährigen Tagung zusammen. Die Verhandlungen werden nur eine Woche dauern. Den Vorfall führt Landgerichtsdirektor Dr. Knoth, der übrigens als solcher für die familiären Tagungen des Schwurgerichts Dresden in diesem Jahre ernannt worden ist.

— Gelegentlich einer Debatte im Landtage erklärte der Kultusminister: Soweit Lehrer und Schüler ohne Erlaubnis am Bußtag den Schulbesuch versäumten, wird gegen sie in gleicher Weise vorgegangen werden, wie bei sonstiger unentschuldigter Versäumnis. Das Kultusministerium wird aber nunmehr eine Verordnung erlassen, nach der an kirchlichen Feiertagen Urlaub zur Teilnahme an kirchlichen Handlungen grundsätzlich nicht mehr erteilt werden kann.

— Aus Sebnitz berichtet man, daß dort der Preis für 1 Pfund derbes Rindfleisch von 24 Mark im Januar auf 46 M. am 1. April und der für 1 Pfund Leberwurst in derselben Zeit von 28 M. auf 60 M. stieg.

— Seit dem 8. April kostet im Gemeindeverband Dresden und Umgebung das 1900-Gramm-Brot 14,35 M., das Weizen-Kleingebäck 85 Pf., zwei Stück 1,65 M.

Meißen. In der Nacht zum 6. April gegen 1 Uhr war auf der Uferstraße ein Glasnäher aus einem Nachbarorte von drei Unbekannten angefallen und ihm dabei ein Geldstückchen, eine Zigarettenasche und aus seiner Brieftasche angeblich 300 Mark gestohlen worden. Auch hatte einer der Unbekannten versucht, dem Beschlagnahmten die Uhr zu entreißen und dabei gedroht, ihn über das Geländer werfen zu wollen. Als Täter

wurden die Arbeiter G. und L. und der Schlosser K. von hier ermittelt. Sie waren geständig.

Pirna. Ein trauriges Zeichen für die Not der Zeit oder ihre bedauerlichen Folgewirkungen gibt auch das hiesige Kreiswaisenhaus, dessen Existenz gefährdet ist, wenn nicht die erforderliche finanzielle Hilfe kommt. Das Vermögen dieses Waisenhauses war früher stattlich zu nennen; die fortschreitende Geldentwertung hat dann aber eine völlig veränderte Lage geschaffen. Die Schwierigkeiten für das Weiterbestehen häufen sich immer mehr.

Raundorf. Zu jenem Ende November 1921 in Raundorf bei Freiberg beim Rittergutsbesitzer Lößel stattgefundenen großen Schadensfeuer, durch welches eine große Scheune mit reichlichen Erntevorräten, sowie fast der gesamte Viehbestand des Rittergutes den Flammen zum Opfer fiel, wurde durch die seitens der zuständigen Landespolizei Niederschönau und der Landeskriminalpolizei Freiberg gemeinsam geführten Erörterungen als Brandstifter ein bei Lößel früher in Stellung gewesener Dienstknabe ermittelt. Der Täter hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Freiberg. In letzter Zeit ist mehrfach nachts unsere Feuerwehr böswillig alarmiert worden. Am Donnerstag früh gegen 4 Uhr gelang es der Polizei den Sohn eines hiesigen Bürgers als Urheber auf frischer Tat abzufassen.

Leipzig. Wegen Unterschlagung, Heiratschwindleien und Hochstapelen wurde der 27-jährigestellunglose Kaufmann Willy Fittig aus Chemnitz verhaftet. Fittig, der unter hochklingenden Namen auftrat, suchte seine Opfer in besserem Rahmen als Gußhäusern und durch Heiratsanzeigen. Um sich besonders interessant zu machen, erzählte er, daß er über alle Kriminalbeamten verfügen und auch Festnahmen vornehmen könne.

Herrenhut. Am 17. und 18. Juni soll das 200-jährige Jubiläum der Brüdergemeinde gefeiert werden.

Drebach bei Wolkenstein. Die hiesigen berühmten „Arolsen-Wiesen“ konnten heuer infolge des anhaltenden Winterweiters nicht so ihre Blütenpracht entfalten, wie andre Jahre, wo infolge der zu Tausenden sich zeigenden herrlichen Arolsenblumen das ganze Gelände ein herrliches Bild bot. Wie diese Pflanzen vor Jahren dorthin gekommen und eine so große Verbreitung gefunden, darüber beiteilen unter den hiesigen Einwohnern verschiedene Anschaunungen.

Aufbruch nach Genua.

Abreise der deutschen Delegation.

Der Reichskanzler Dr. Wirth ist in Begleitung des Staatssekretärs Hemmer Freitag abend von Berlin nach Freiburg i. Br. zu kurzen Besuch seiner Verwandten abgereist. Die Hauptdelegation unter Führung des Außenministers verließ Berlin Sonnabend nachmittag im Sonderzug. In Freiburg schloß sich der Reichskanzler der Delegation an und setzte gemeinschaftlich mit den Ministern, Staatssekretären und den wirtschaftlichen Sachverständigen — zu denen übrigens noch der frühere Reichsschahminister Dr. Raum und der bisherige Chefredakteur der „Freiheit“, Dr. Hilserding, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, getreten sind — die Reise nach Genua fort.

Zwei deutsche Deckschriften.

Die deutsche Delegation führt eine umfangreiche Deckschrift mit sich, die die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Deutschlands darlegt. Die Deckschrift zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil beschreibt sich mit den Finanzproblemen, die auf der Genuer Konferenz erörtert werden sollen. Er setzt die wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands nach der Annahme der neuen Steuergesetze auseinander und macht Vorschläge für eine Stabilisierung der Reichsmark durch eine internationale Anleihe und eine allgemeine Währungsreform.

Der zweite Teil der Deckschrift bildet eine Ergänzung zum ersten Teil in der Art, daß hier die Mittel angegeben werden, die nach Ansicht der deutschen maßgebenden Kreise zu einer Erfüllung des europäischen Wirtschaftslebens führen können. Hierbei liegt Deutschland namentlich auf den Wiedereraufbau Russlands Gewicht, der allein auch die Erfüllung Deutschlands herbeiführen könnte.

Ein Begleitwort des Reichstagspräsidenten.

In der letzten Sitzung des Reichstages gedachte Reichstagspräsident Lößle in ersten Worten der Konferenz von Genua. Ohne überschwängliche Hoffnung zu beginnen, wünsche Deutschland der Konferenz guten Erfolg, aber niemand unter uns werde sich verschämen, daß das Ziel, der wirtschaftlichen Erfüllung nicht erreicht werden kann, so lange man um das Zentralproblem herumgeht und nicht auch die Erleichterung der ungeheuren Reparationslasten und die Revision des Friedensvertrages zur Erfüllung stelle. Der Reichstagspräsident rief den Staatsmännern zu, daß sie sich bei ihrer ernsten Arbeit beileiben mögen, damit uns die Verzweiflung der Völker angesichts der ständigen Preissteigerung nicht in neue Katastrophen stürze.

Pius XI. über Genua.

Friedensworte an die Konferenz.

Wie die amtliche italienische Stefani-Agentur meldet, hat Papst Pius XI. anlässlich der Konferenz an den Erzbischof von Genua ein Handschreiben geschickt, in dem er daran erinnert, daß sich die Konferenz von Siegern und Besiegten alle Hoffnungen der Völker zuwenden.

Als Vertreter des Gottes des Friedens und der Liebe hofft der Papst vertrauensvoll, daß die Abgeordneten der Mächte die traurige Lage aller Völker nicht nur ungetrübten Sinnes, sondern auch mit der Neigung zu einigen Opfern auf dem Altare des allgemeinen Wohles betrachten möchten, was die erste Bedingung sei, um eine wirkliche Eiserne Friedensvertrag zu erreichern, und der erste Schritt zu der von der ganzen Welt so heiß ersehnten allgemeinen Friede. Wenn selbst im Waffenlärmen die christliche Liebe herrschen sollte, so müsse dies noch mehr gelten, nachdem die Waffen niedergelegt sind und der Friedensvertrag unterzeichnet ist, um so mehr, als der Völkerhass, diese traurige Erfahrung

des Krieges, sich auch gegen die Sieger wende und der ganzen Welt eine schreckliche Zukunft vorbereite. Man darf nicht vergessen, daß Ruhe und Friede nicht so sehr durch die Sicherheit der Völker, sondern durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft.

Auch wenn man von der Konferenz nicht nur jede Erbitterung der vorher geschlossenen Verträge, sondern auch der außerlegten Reparationen ausschließen wolle, so scheine dies nicht jeden späteren Meinungsaustausch zu hindern, der den Besiegten die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erleichtern könnte, was schließlich auch zum Vorteil der Sieger dienen würde.

Der Papst fordert die Gläubigen auf, mit ihm für einen glücklichen Erfolg der Konferenz und dafür zu beten, daß der Segen des Herrn auf ihr ruhe und aus ihren Beschlüssen für die arme Menschheit die so sehr gewünschte Eintracht herbeileite, die die Völker einander vertraut macht und sie nach acht Jahren der Schmerzen und Verlustungen wieder auf den erleuchteten Weg der Arbeit, des Fortschritts und der Zivilisation führt.

Der Anschlag auf das Rheinland.

Ein zweites Saargebiet?

Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag eine Interpellation Stroesmann eingereicht, die anfragt, ob es richtig sei, daß Verhandlungen zwischen England und Frankreich schwanken, wonach dem Rheinland das Schicksal des Saargebietes bereitet werden soll. In der Interpellation heißt es darüber:

„In der Deutschen Reichsleitung halten sich hartnäckig die Geschwister, daß zwischen England und Frankreich eine Verständigung über die Besatzungskosten auf der Grundlage angebaut wird, daß die Bevölkerung zurückgezogen, dafür aber als Sicherheit gegen einen Angriff des vollkommen wehrlosen Deutschen Reichs vorbereitet werden soll, d. h. dem Rheinland soll die Autonomie angeblich im Rahmen des Deutschen Reichs, aber unter französischer Überwaltung und französischem militärischem „Sous“ verliehen werden. Es soll also dem besetzten Gebiet das Schicksal des ungünstigen Saargebietes bereitet werden.“

Die Interpellanten fragen an, ob der Reichsregierung über derartige zwischen England und Frankreich schwankende Verhandlungen bekannt ist und welche Schritte die Reichsregierung zu tun gedenkt, um im Falle der Bewährung der Geschwister die Rheinlande vor dieser oder einer ähnlichen Verwaltung, die eine schwere Verleihung des Völkerrechtes und nichts anderes als eine verschleierten Union des Rheinlandes durch Frankreich bedeutet, zu schützen.

Die Interpellation wird auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstags nach den Freiheitsgesetzen übertragen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 10. April 1922.

— Der demokratische Reichstagsabgeordnete Kortell wird als Referent für kulturpolitische Angelegenheiten in das Staatssekretariat für die besetzten Gebiete eintreten.

— Heimatrat Bücher, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, ist in Stelle des vor einigen Wochen verstorbenen Herrn Möller-Karlsruhe in den Reichswirtschaftsrat berufen worden.

— Auf den einmütigen Protest des ganzen Saargebietes hat die Regierungskommission den Kreischausrat Bongard in Saarbrücken, der aus nichtigen Gründen seinen Posten entzogen war, wieder in sein Amt eingezogen.

— Am 15. Mai soll zwangsweise im Saargebiet eine generelles Postabschluß eingezogen werden.

— Der bekannte Führer der rheinisch-westfälischen Industrie Emil Kirdorf feierte am 8. April seinen 75. Geburtstag. Kirdorf ist vor 50 Jahren am 8. November 1871 im Ruhrbergbau eingetreten und hat in diesem 50 Jahren lang gewirkt.

— Das braunschweigische Staatsministerium hat beschlossen, den Kommandeur der Schuppenpolizei, Major Karthaus, während seines Amtes zu suspendieren. Karthaus ist durch Verhandlungen des Landtagsausschusses zur Untersuchung der Mitglieder des Staatsministeriums geschlagen worden.

— Der angebliche Mörder des belgischen Postbeamten Braff, ein gentilisierter Franz Alibis, ist nach einer Brüsseler Verhandlung von der belgischen Polizei verhaftet und in das Gefängnis von Cresfeld eingeliefert worden.

— 25-jährige Wiederkehr des Todestages des Generalpostmeisters v. Stephan. Am 8. April 1897, also vor 25 Jahren, schloß der erste Staatssekretär des Deutschen Reichspostamts, Dr. Heinrich von Stephan, die Augen zum letzten Schlaf. Stephan, der in der ganzen Welt durch die Gründung des Weltpostvereins bekannt wurde, ist der eigentliche Schöpfer der deutschen Reichspost gewesen. Schon mit 39 Jahren kam der verdienstvolle Postbeamte an die Spitze der preußischen Postverwaltung als Generalkonsul Postmeister. In 27 Jahren unermüdbaren Schaffens hat er dann für Preußen und für das Reich Ungeheuerliches geleistet. Die Erfindung der Postkarte, die verbesserte Landkarte, die Einrichtung von Postagenturen und Posthilfsstellen, die Herausbildung des Postos, der Ausbau des Telegraphen- und Telephonnetzes usw. sind ureigenste Verdienste Stephans, der am 1. Januar 1891 in Stolp (Pommern) als Sohn eines Handwerkers geboren wurde und mit an erster Stelle unter den geistigen Schöpfern und Gründern des Deutschen Reichs geliebt zu werden.

— Eine neue Aktion der rheinischen Sonderbündler. Die Delegierten der „Rheinischen Republikanischen Volkspartei“, der sogenannten Smeets-Gruppe, im Regierungsbezirk Koblenz haben der Interalliierten Rheinlandkommission eine Entschließung überbracht, in der sie die Rheinlandkommission im Interesse der politischen Freiheit und der politischen Tätigkeit der Rheinländer bitten, alle Maßnahmen der preußischen Verwaltungsbehörden und der preußischen Gerichte zu untersagen, die unter dem Vorwand und unter Aufsicht und Aufrichterlass des formalrechtlichen daraus hinausgingen, die rheinische Freiheitsbewegung zu unterdrücken. Die Sonderbündler weisen besonders darauf hin, daß die Ausweisung aller

nichtreinischen Beamten und ihr Erfolg durch Rheinländer in Verbindung mit einer strengen Kontrolle der preußischen Behörden die richtige Politik sei, um die politische Freiheit im Rheinland zu sichern. Die Unterzeichner der Eingabe gaben weiter ihrer Hoffnung Ausdruck, daß die Internationale Kommission die Bestrebungen der „Rheinischen Republikanischen Volkspartei“ fördern werde, da sie den Weltfrieden und gleichzeitig die Rechte der Rheinländer durch die Errichtung eines absolut unabhängigen rheinischen Staates zu sichern bestrebt seien.

Der Schweizer Nationalrat hat dem Schiedsvertrage mit Deutschland zugestimmt.

Die vorläufigen Plebisitischen Volks in allen Abstimmungsgebieten werden auf 25 Millionen französischer Franken, davon allein in Oberschlesien 83 Millionen Franken beziffert.

Die tschechische Deputiertenkammer hat den mit Deutschland und Österreich abgeschlossenen Handelsvertrag zugestimmt.

Die tschechische Staatsanleihe für 2 800 000 Pfund Sterling, in London ausgelegt wurde, ist zweimal überzeichnet worden.

Der französische Kabinettsrat hat die von Poincaré bei der Konferenz von Genua ausgearbeiteten schriftlichen Anweisungen genehmigt.

Nach Meldung aus Washington wird demnächst ein für die Regierung sprechender Senator einen Beschluß einbringen, der Präsident Harding ermächtigt, einen oder mehrere Delegierte zur Reparationskommission zu ernennen.

Nänemark: Deutsche Wahlsiege in Nordschleswig.

In Hadersleben wurde Direktor Christensen (Dän.) von 6 dänischen und 4 deutschen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. In der konstituierenden Versammlung des Sonderburg er Stadtvertretung wurde ein deutscher Sozialdemokrat, der früher Lehrer Jacobsen, von den Deutschen und Sozialdemokraten zum Bürgermeister gewählt. In Tondern wurde der bisherige Bürgermeister Olufsen (Deutscher) wiedergewählt. Der dänische Kandidat Amitschier Gießing, erhielt nur 5 Stimmen, Olufsen dagegen 8. Zum Stellvertretenden Bürgermeister wurde Abolfat Tofsen (Deutscher) gewählt.

Frankreich: Die Begegnung im Salzwagen.

Die Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré beschäftigte sich auf eine einständige Unterredung im Salzwagen des englischen Premierministers. Bei der Ankunft des Sonderzuges im Pariser Nordbahnhof befanden Ministerpräsident Poincaré, Justizminister Barthou und der englische Botschafter Lord Hardinge den Wagen Lloyd Georges. Der Extrazug wurde alsdann auf der Ringbahn nach dem Bahnhof Vincennes übergetreten. Während dieser Fahrt wurde das Programm von Genua nochmals eingehend besprochen. Beide Ministerpräsidenten vertraten die Notwendigkeit eines engen Zusammenhangs Frankreichs und Englands in Genua. In der Besprechung wurde von den Abmachungen in Boulogne nicht abgewichen. Der Extrazug Lloyd Georges setzte sodann die Fahrt nach Genua fort.

Portugal: Die vorläufige Beisetzung Kaiser Karls.

Erfolger Karl I. in einem in der Baustelle in Gundau auf Madeira provisorisch errichteten Mausoleum bestattet worden. Das Totenamt wurde vom Bischof geleistet. Der größte Teil der Familie und des Gefolges nahm an der Trauerfeier teil. Die Eglise Santa Rita hat den Führer der ungarischen Königstreuen, Graf Apponyi, sowohl in ihrem als auch „im Namen des jungen Königs“ telegraphisch beauftragt, helfen Dank all denen zu übermitteln, die seinem Vater gegenüber bis zu Ende Treue bewahrt haben.

Lloyd Georges Ankunft in Genua.

Genua, 9. April. Die englische Delegation ist gestern mittag, mit dem Sonderzug aus Paris kommend, hier eingetroffen. Zur Begrüßung Lloyd Georges hatten sich der italienische Ministerpräsident Facta und Außenminister Schanzer eingefunden.

Die Konferenz der „großen“ Ententestaaten.

Genua, 9. April. Heute findet eine Vollversammlung zwischen den Vertretern der einladenden Mächte statt. Es ist wahrscheinlich, daß Belgien an dieser Versammlung teilnimmt, deren Zweck ausschließlich der ist, einige Fragen bezüglich der Führung der Konferenz zu lösen.

Wirtschaftsbericht von Genua.

Berlin, 8. April. Vor seiner Abreise erklärt der Reichskanzler einem Vertreter der „United Press“ gegenüber, er gehe nach Genua mit demselben Gesicht wie die meisten anderen Nationen, nämlich mit reduzierten Erwartungen. Die Währungsfrage ist nicht die primäre Frage; wenn man aber eine Währungsvereinigung für Deutschland vorbereiten will, müssen auch die Ursachen des Währungsdilemma beseitigt werden. Sollen wir darüber schamhaft sprechen, da doch jeder Wirtschaftspolitiker in Europa ja in der Welt es gesehen hat, daß die Goldzäsuren die Währungskatastrophe herbeigeführt haben? Man spricht von einer Währungsform unter Zuhilfenahme fremder Anleihen. Über jede Anleihe verlangt eine Basis, die man aber nur dann findet, wenn das Reparationsproblem selbst eine wirtschaftliche tragbare Form erhält.

Ein Gutachten über die deutsche Eisenbahnfrage.

Berlin, 9. April. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat ein Gutachten ausgearbeitet, in dem zur Gesundung der Eisenbahn die Überführung in einen gemeinschaftlichen Betrieb mit überwiegender Beteiligung der freien Wirtschaft und unbedingter Ablehnung des ausländischen Einflusses auf das deutsche Eisenbahnwesen gefordert wird.

Aus Stadt und Land.

** Raubüberfall auf einen Zug. In einem Zug der Kleinbahn Halle-Hettstedt wurde zwischen Koelln und Tiefenthal ein Überfall verübt, bei dem drei Fahrgäste erschossen wurden. Die in Abteilen der 2. Klasse getrennt sitzenden Herrn Kette aus Schwittersdorf, Frau Schulz und ein junger Mann namens Kocher, beide aus Hettstedt, wurden von zwei Räubern erschossen. Die Mutter des Kocher konnte flüchten und in einem Nebenraum die Wölfe ziehen. Der Zug hielt sofort. Die Räuber, zwei junge Männer im Alter von 18 bis 22 Jahren, sprangen aber eilig ab und entkamen in der Dunkelheit im Walde. Sie sind unerkannt entkommen. Die Direktion der Halle-Hettstedter Eisenbahn hat vorläufig 5000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Banditen ausgesetzt.

** Die Oppauer Katastrophe beschäftigt noch immer einen Reichstagsausschuss. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Ausschuss vier hervorragende Sachverständige zur chemisch-technischen Untersuchung des gefangenen Materials berufen habe. Dem Ergebnis dieser wissenschaftlichen Untersuchung könnte der Ausschuss nicht vorgelegen; es dürfte jedoch nicht vor Ende Mai zu erwarten sein. Die Untersuchung hätte seit der letzten Sitzung des Ausschusses so viele neue Momente ergeben, daß bis zu einem gewissen Grade die ganze Arbeit auf eine neue Basis gestellt sei. Der Ausschuss müßte aber bestrebt sein, möglichst noch vor oder mit Eintritt der Sommerferien seine Arbeiten zu beenden.

** Kindesraub durch einen Kondor. Aus einem Dorfe in der Schweiz in der Nähe von Hasli wird ein merkwürdiges Ereignis berichtet. Eine Frau war in ihrem Garten beschäftigt und hatte daher ihr kleines Kind auf den Rasen gelegt, als sich plötzlich ein sehr großer Vogel aus der Luft herniedersetzte und den Besuch machte, den Säugling zu verschleppen. Der Vater des Kindes hatte vom Fenster aus den Vorgang beobachtet. Er ergab sofort ein Gewehr und schoß den Vogel nieder, wobei das Kind wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Einer der namhaftesten Zoologen der Verner Universität stellte fest, daß es sich um einen in Europa äußerst selten vorkommenden Kondor handele, dessen Flügel ganz ungewöhnliche Klasse aufwiesen.

** Die handelsmarine dankt der Reichsmarine. Die Schiffsahrtsgesellschaften, deren Dampfer durch die Engländer der Kriegsschiffe „Medusa“, „Aurora“ und „Hannover“ aus dem Eise befreit wurden, sprachen der Marineleitung ihren herzlichsten Dank aus und stellten die Übergabe einer namhaften Dankspende in Aussicht.

** Raubüberfall auf einen Kassenboten. Auf den Bahnhof Wolfsheim in der Bausch wurde ein Kassenboten von vier Räubern überfallen. Die Verbrecher streiften den Kassenboten durch Revolvergeschüsse nieder, entrißten ihm die Geldtasche und flüchteten. Sie wurden sofort energisch verfolgt. Dabei wurde ein Hilfspolizist von den Räubern erschossen. Der eine der Verbrecher wurde angeschossen und machte jedoch seinem Leben durch Roboter ein Ende; zwei weitere wurden gefangen, der vierte ist entkommen. Der Kassenbote ist seinen schweren Verlebungen erlegen.

Der Herrreiter.

Roman von Robert Misch.

(18. Fortsetzung)

Einige Tage später — man war gerade bei der Morgenarbeit der Pferde, die in den nächsten Wochen zwischen den Flaggen laufen sollten — stellten sich Mistral und Miss Buttermann mit Hans Erich in der Bahn ein.

Gladys, die schon gleich nach dem Fest ständig nach Godwin-Court übergesiedelt war, begrüßte sie und einen kleinen unscheinbaren Herrn in Grau mit herzlichem Händedruck.

Eben kam Dietrich, noch glühend von Reiterlust und frischer Morgenluft, von einem Probegalopp zurück. Sofort sprang er vom Pferde und schüttelte Hans Erich die Hand, der ihn den Damen und dem kleinen, grauen Herrn vorstellte, dessen Namen er im Moment nicht recht verstand.

Die Buttermanns machten ihm große Komplimente über seine Dressurfähigkeiten; Hans Erich zeigte ihm lachend einen Haufen Zeitungen, in denen er höchst geprägt wurde. Auch der kleine graue Herr nickte ihm freundlich zu und meinte:

„Sie verstehen Ihr Handwerk, Sir.“

Dann schauten die Herrschaften noch eine Weile neugierig einem Proberennen zu; und auf eine Aufforderung Miss Godwins führte sie Dietrich nach den Koppeln und später in den Ställen umher. Auch hier hatten sie viel zu bewundern.

Hans Erich war ganz begeistert. Mit ihrem ruhigen Lächeln hörte Miss Godwin das enthusiastische, etwas lächenhafte Entzücken der Damen und das sachverständige Lob des preußischen Husaren an.

Der kleine graue Herr lachte wenig, fragte nur hie und da nach dem angelegten Preis, dem inneren Wert oder den Kennausführungen einzelner Pferde.

Während die anderen das Beamtenhaus besichtigten, blieb er bei Dietrich in den Ställen. Offenbar interessierte sich der alte Herr dafür.

Dietrich schätzte freimütig die verschiedenen Aussichten der „Grads“ ab, gab auch seiner Überzeugung offen den Ausdruck, daß er ein „Übertraining“ der Pferde fürchtete, die Billins nach seiner Meinung viel zu scharf anfaßte.

„Haben Sie denn das nicht Miss Godwin gesagt?“ fragte der alte Herr erstaunt.

„Ich habe es ihr angedeutet. Sie scheint aber nicht meiner Meinung zu sein. Da schweigt man lieber.“

„Kennen Sie „Opossum“?“ fragte der kleine Graue plötzlich.

„Natürlich — hat in England die Newmarket-Stakes gewonnen und hier den großen Chicagopreis. Gehört Mister Vanderloo.“

„Wäre das ein Gewinn für diesen Stall?“

„Natürlich! Auch später als Vaterpferd. Nur wird Vanderloo es nicht hergeben.“

„Um...“ Der Kleine machte eine Handbewegung, als wollte er sagen: „Vah! — Und dann erwähnte er leicht hin: „Das ließe sich schon machen. Ich werde mit Vanderloo sprechen.“

„Ein Pferdehändler,“ dachte Dietrich erstaunt; und laut fügte er hinzu: „Das ist doch gar nicht zu bezahlen.“

„Weshalb nicht? Wie hoch schätzen Sie es? Mister Vanderloo hat gerade jetzt Ursache, mit entgegenzukommen.“

„Na, dann sprechen Sie mit Miss Godwin darüber! Vielleicht läßt sich das Geschäft machen.“

Der kleine Herr lächelte.

„Gerade das möchte ich vermelden. Ich möchte Sie überreden.“

„Überreden?“

„Ja — und dazu brauche ich Ihre Hilfe. Mit Vanderloo spreche ich selbst. Machen Sie Miss Godwin auf das Pferd aufmerksam! Das weitere findet sich dann.“ Ich werde mich revanchieren, Mister Amstel...“

Dieser kleine Pferdehändler wollte ihn offenbar bestechen. Er sollte Miss Godwin „scharf machen“ auf das Pferd. Von dem glänzenden Geschäft, das es offenbar für den Händler war, sollte er dann seinen Anteil haben.

Dietrich hob stolz den Kopf. Woher hieß ihn dieser Kerl?! Er sah von oben auf das kleine Männchen herunter und erwähnte fast und kurz:

(Fortsetzung folgt.)

3. Der Stand der Märkte. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	8. 4.	7. 4.	1914
100 Holländische Gulden	11635	11535	167,—
100 belgische Franken	2604	2596	80,—
100 dänische Kronen	6556	6446	112,—
100 schwedische Kronen	8099	7965	112,—
100 italienische Lire	1621	1602	80,—
1 englischer Pfund	1354	1343	20,—
1 Dollar	306	306	4,20
100 französische Franken	2801	2776	80,—
100 schweizerische Franken	5967	5950	80,—
100 tschechische Kronen	597	588	—

Gedenktafel für den 10. April.

1583 * Der holländische Staatsmann Hugo Grotius in Delft († 1645) — 1741 Sieg Friedrichs des Großen über die Preßreiter bei Mollwitz — 1814 Die Briten und Spanier schlagen die Franzosen bei Toulouse — 1833 * Der Geschichtsforscher Gustav Droysen in Berlin († 1908) — 1844 * Der Kriminalist Justus von Liebig in Kiel — 1864 * Der Komponist Eugen d'Albert in Glasgow.

5. Klasse 180. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Gewinne, die weiter kein Gewinn heißt, sind mit 600 Mark gedeckt. — Gewinne der Rangliste. — Wiederholungen.

4. Gießtagung vom 8. April 1922.

80000 Nr. 65510	Oskar Seeger, Schleswig.
100000 Nr. 111161	Gustav Lipps, Leipzig.
100000 Nr. 22871	W. Brunsdorf, Leipzig und Wilhelm Reiter, Leipzig.
100000 Nr. 67640	Wolfgang Barthel, Leipzig.
100000 Nr. 68509	Walter Baumann, Leipzig.
100000 Nr. 90964	Kurt Schröder, Stralendorf L. Sa.
100000 Nr. 96186	Kurt von Rundt L. Sa. Helmuth Matthes, Leipzig.
5000 Nr. 12451	Georg Weiß, Leipzig.
5000 Nr. 38719	Georg Weiß, Leipzig.
5000 Nr. 88695	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 48774	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88715	Georg Seibert, Leipzig L. Sa.
5000 Nr. 88716	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88717	Georg Seibert, Leipzig L. Sa.
5000 Nr. 88718	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88719	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88720	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88721	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88722	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88723	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88724	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88725	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88726	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88727	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88728	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88729	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88730	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88731	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88732	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88733	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88734	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88735	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88736	Georg Seibert, Leipzig.
5000 Nr. 88737	Georg Seibert,

126 546 578 146 082 392 061 569 575 086 318 384 067 100 056 182 700 8-9326
020 574 539 005 479 594 463 796 611
100-224 530 561 059 577 529 728 008 049 205 569 047 149 554 106 504 569
526 525 522 550 101 054 526 529 (5000) 748 582 556 404 013 447 554 054 559 777
780 412 03001 364 154 103 05000 847 490 477 05000 106 593 520
03000 204 675 103 05007 418 757 076 577 (5000) 883 569 559 769 640 401 265 554 438
948 228 10000 104 04327 450 559 705 941 006 773 954 590 515 188 456 103 172
863 246 009 105 05230 38 (5000) 478 737 509 119 044 902 520 589 556 523
566 572 559 767 794 104 04655 (5000) 349 442 759 (5000) 257 502 620 777 846 403
107 765 014 615 567 527 515 589 000 520 578 362 150 (5000) 120 0981 278 117
875 293 524 576 559 143 579 543 861 586 568 394 582 514 051 554 104 0304
078 607 486 118 402 (5000) 584 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
111 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
374 712 426 072 8 1 075 524 055 112 106 228 475 533 542 465 181 (20 000) 728
526 406 200 1 104 052 478 520 550 561 101 580 557 (5000) 473 535 527 735 669
01000 082 095 714 142 546 489 1 100 052 478 520 550 561 101 580 557 735 669
8 1 04270 817 (5000) 470 736 612 196 503 905 435 935 417 018 638 563 569 447
708 (5000) 129 775 803 106 503 905 435 935 417 018 638 563 569 447
609 723 317 719 322 8 1 04313 217 750 558 056 580 751 353 486 (5000) 014 222
440 459 111 601 498 001 580 045 710 140 064 580 751 353 486 (5000) 014 222
(5000) 129 558 158 715 167 30000 709 588 150 722 000 181 558 158 715 167
111 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
122 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
125 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
126 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
127 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
128 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
129 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
130 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
131 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
132 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
133 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
134 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
135 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
136 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
137 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
138 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
139 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
140 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
141 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
142 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
143 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
144 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
145 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
146 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
147 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
148 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
149 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
150 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
151 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
152 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
153 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
154 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
155 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
156 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
157 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
158 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
159 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
160 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
161 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
162 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
163 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
164 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
165 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
166 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
167 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
168 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
169 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
170 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
171 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
172 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
173 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
174 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
175 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
176 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
177 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
178 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
179 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
180 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
181 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
182 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
183 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
184 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
185 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
186 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
187 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
188 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
189 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
190 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
191 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
192 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
193 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
194 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
195 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
196 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
197 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
198 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
199 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
200 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
201 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
202 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
203 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
204 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
205 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
206 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
207 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000) 110 0981 278 117
208 057 565 565 112 571 471 421 527 515 589 187 (5000)